

## **Beschluss des Landrats vom 07.03.2024**

Nr. 457

### **26. Zukunft – Arbeit – Bildung** 2023/711; Protokoll: mko

**Florian Spiegel** (SVP) ist gewillt, seine Motion in ein Postulat umzuwandeln. An einem Punkt jedoch hat er Probleme mit der Antwort des Regierungsrats. Dieser führt aus, es sei fraglich, wie vielen Studenten es im Nachgang möglich sei, Teilzeit zu arbeiten. Und deshalb, so weiter, sei er sich nicht ganz im Klaren, ob der Vorstoss das Richtige sei. Florian Spiegel weiss nicht, ob der Regierungsrat von der Direktion schlecht beraten oder informiert wurde, denn es geht ja genau um jene, denen es nicht möglich ist, berufsbegleitend zu studieren.

Heute ist die Situation die, dass es Leute gibt, die z. B. eine 3 oder 4-jährige EFZ-Ausbildung machen, danach ins Berufsleben einsteigen und sich Berufserfahrung aneignen – weil man von den Durchlauferhitzern wegkommen möchte, die möglichst schnell möglichst weit aufsteigen und am Schluss viel mehr Aufwand verursachen, als sie einem nützen. Deshalb ist es wichtig, dass die Leute eine Berufsbildung haben. Es kennen alle die Situation, dass Jugendliche mit 16 Jahren in eine Lehre gehen, die sie mit 20 abschliessen, worauf sie noch fünf Jahre arbeiten. Unterdessen sind sie mitten im Leben angekommen, zahlen Steuern und Sozialleistungen – und streben dann, mit ihrer Erfahrung, die einen Mehrwert für die Gesellschaft darstellt, ein Studium an. Und dann kommt der Hammer: In den weiterführenden Schulen ist dies berufsbegleitend oft nicht möglich, weil sie mindestens 80 % ihrer Zeit im Studium verbringen müssen. An diesem Lebenspunkt ist es ihnen aber finanziell – auch mit Vergünstigungen – unmöglich, das Studium weiterzuführen. Sie müssen also entweder von Anfang an direkt ein Studium beginnen, oder sie tun es gar nie. Fredy Dinkel hatte einst wunderbar aufgezeigt, wie wichtig Leute im Beruf sind, die die Erfahrung des zweiten Wegs gemacht haben. Genau jene mit Berufserfahrung plus Ausbildung gehen einem dadurch verloren. Es ist aber exorbitant wichtig, dass diese Leute durch das Studium und dann wieder zurück in den Arbeitsmarkt geschleust werden können. Die Idee seines Vorstosses ist es, diese zu unterstützen. Seine Motion enthält zwar bewusst kein Preisschild, damit nicht der Vorwurf entsteht, es wäre etwas starr vorgegeben. Florian Spiegel geht aber davon aus, dass der Regierungsrat sich dem Problem auch mit einem Postulat ernsthaft annimmt. Mit seiner Umwandlung hofft er nun auf eine grosse Unterstützung durch den Rat.

://: Der Vorstoss wird stillschweigend als Postulat überwiesen.

---